

nicht unverfehrt auf uns gekommen, ſie zeigt einige Lücken, jedoch ſcheint es mir übertrieben, von einer union de fragmentos discontinuos zu ſprechen. Die Lücken hat Menéndez in ſeinem kritiſchen Text (im Anhang) zum erſtenmal ergänzt aus den ſpäteren chroniſtiſchen Compilationen des 13. und 14. Jahrhunderts (ſ. unten nr. 5). Einige Dokumente hat der Kleriker, der offenbar über Urfunden aus dem Beſitz des Cid verfügte, ſeinem Werke eingereiht. Man hielt ſie früher für erfunden, aber Menéndez iſt zweifellos im Recht, wenn er für ihre Echtheit eintritt. Seinen Gründen könnte man dieſen hinzufügen: Da, wo das Bündnis Roderichs mit dem König von Aragon erzählt wird, ſchimmert noch das in ſolchen Verträgen damals übliche Formular durch (super omnes homines contra inimicos suos bono et sincero animo).¹⁾ Zu betonen iſt, die Hiſt. Rod. enthält noch keine Elemente der Cidſage²⁾, wie ſie das um 1160 geſchriebene „Chronicon Najerense“ aufweiſt.³⁾ Terminus post quem iſt der Tod des Roderich Diaz (1099) und die am Schluß noch erzählte Räumung Valencias durch ſeine Witwe im Jahre 1102. Ich würde Menéndez zugeben, daß die Abfaſſungszeit wahrſcheinlich näher an den Anfangstermin zu rücken iſt als an die Schlußgrenze (um 1160). Aber ſeine nähere Datierung „vor Juli 1110“⁴⁾ ſcheint mir zwar möglich, jedoch keineswegs beweisbar. Er begründet ſeinen Anſatz ſo: Im Juli 1110 haben die afrikanischen Almoraviden Zaragoſſa gewonnen und die regierende Dynaſtie der Beni Hud abgeſetzt. Im Dezember 1118 führte die Gegenpartei wieder ein Mitglied der Familie auf den Thron, das die Stadt dem König von Aragon unterwarf. Darauf hätte der Kleriker Bezug nehmen müſſen, wenn er ſchreibt, ohne den Cid hätten die Almoraviden ganz Spanien bis

¹⁾ Hiſt. Rod. 959.

²⁾ Nur mit allem Vorbehalt möchte ich fragen, ob nicht die Hiſt. Rod. in Einzelzügen von ſpielmänniſcher Poeſie beeinflusst iſt, z. B. wenn der Cid, als er ſich im Sichtenhain von Tevar im Rücken angegriffen ſieht, dentibus suis cepit fremere (Hiſt. Rod. 943).

³⁾ Unter dem Titel „Une Chronique léonaise inédite“, veröffentlicht von G. Tirot (Bull. hisp. 11, 1909; 13, 1911. Vgl. ebd. 21, 1919, 93 ff.). Allerdings bringt die Chronik ſagenhafte Züge vom Cid nur aus dem Stoffkreis des Cantar von Zamora, alſo zu Ereigniſſen, welche die Hiſt. Rod. 917 nur ganz beiläufig berührt.

⁴⁾ EdC. 913.